

Aus dem Netz frisch auf die Lesebühne

Das „Forum der 13“ präsentiert seine Texte in Kiel und Rendsburg

Von Beate Jänicke

Kiel – Was es nun genau auf sich hat mit dem „Forum der 13“, ist gar nicht so leicht zu sagen – eine „Plattform für gegenwärtige Literatur“ oder doch eher eine im Internet präsen- „Textabwurfstelle“? Nachzulesen auf der Homepage steht jedenfalls, dass es sich seit der Gründung 1999 „stetig verändert hat“ und „ein spielerisches wie ernsthaftes Hinterfragen der Formen der Verlinkung“ ermöglichen – kurz: einen Freiraum.

„Unser Manifest war auch schon mal länger“, meint Jörg Meyer, einer der beteiligten Autoren, und lacht. „Das sagt

schon einiges.“ Denn anfangs war man noch sehr viel mehr auf die Auseinandersetzung mit kulturpolitischen Fragen bedacht, dem alten Schriftstellertraum von gesellschaftlicher Einflussnahme folgend. Inzwischen würden eher poethologische Fragen diskutiert, also: Wie geht Schreiben? Welche Rolle hat Dichtung? Im Anschluss an ein Treffen junger Autoren im Nordkolleg in Rendsburg gründete sich vor sieben Jahren das Forum der 13. „Die Idee war zuerst, dass immer nur 13 Schriftsteller gleichzeitig der Gruppe angehören, und die einzelnen nach einiger Zeit wieder ausscheiden und jemanden Neuen vorschlagen“, erklärt Meyer, „doch das ließ sich nicht durchhalten.“

Zu den ersten Mitgliedern gehören bekannte Autoren

wie Burkhard Spinnen oder Norbert Niemann. Bewegte Debatten führte man etwa nach dem 11. September 2001. Die derzeitige „Generation“ nutzt die Plattform dagegen vor allem, um Texte aus der laufenden Produktion an die Öffentlichkeit zu bringen. Die können dann kommentiert und kritisiert werden, der neueste Beitrag steht immer ganz oben; ein Procedere wie in den inzwischen allseits beliebten Weblogs, nur dass das Forum der 13 eine der ersten literarischen Internet-Präsenzen dieser Art war. „Es gibt Netzliteratur, die nur im Internet entsteht und schnell wieder verschwindet; und es gibt Literatur im Netz, also ganz normale Bücher, die man aber auch im Internet nachlesen kann. Was wir machen, ist ein Mix aus beidem“, erläutert Meyer.

Die Klickzahlen sind gut, dennoch sucht das Forum auch die Öffentlichkeit außerhalb des Internets zu erreichen. Drei Lesungen mit fünf Forums-Autoren sind geplant. Neben Lyrik- und Prosatexten von Jörg Meyer kommt mit Klavki ein weiterer Kieler Schreiber zu Wort, der besonders experimentell mit Sprache umgeht. Der Kölner Stan Lafleur steht mit seinen launigen Pop-Lyrik-Texten ebenso wie Crauss. aus Siegen, der Prosa- und Lyrik verfasst, in der Tradition der Poetry Slamer; während die Hamburgerin Sabine Scho oft diskursiv, also über das Schreiben schreibt. René Hamann aus Berlin gehört mit seiner Prosa zu den eher ernsthafteren Vertretern. Was genau gelesen wird, legen die Autoren erst kurz vorher fest, vielleicht ja auch Jörg Meyers



Beschäftigt sich heutzutage weniger mit kulturpolitischen als mit poethologischen Fragen: das „Forum der 13“. Fotomontage ögyr

jüngst entstandener Text *kain und kana*, seine Gedanken als Autor angesichts der derzeitigen Situation im Libanon: „Ich würde ganz gerne wieder ein bisschen an die alte Debattezeit des Forums an-

knüpfen“, so Meyer. Man darf also gespannt sein.

Lesungen: heute, 21 Uhr, Luna, Bergstraße 17a; morgen, 20 Uhr, Nordkolleg (Rendsburg, Am Gerhardshain 44); Sonnabend, 20 Uhr, Prinz Willy, Lutherstr. 9